

Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Grabschrift eines neuen Orbilii (170

1 So wird nun endlich deine hand
2 Gescharret in den dürrn sand/
3 Die hier so oft und wohl gestrichen/
4 Es steht der kleinen knaben schaar
5 Um deine schwartze todten-baar
6 Und klagt: ihr lehrer sey verblichen.
7 Du hast manch nacktes angesicht
8 Gestellet an das helle licht/
9 Und dessen blösse wohl besehen/
10 Du führst die rute meisterlich/
11 Obgleich der knabe krünte sich/
12 So halff doch kein erbärmlich flehen.
13 Nicht einer/ den du hast gelehrt/
14 Der dir unfleißig zugehört/
15 Kan sagen/ daß er sey entgangen:
16 Du hast niemahls den fleiß gespart/
17 Mit deiner seltnen wunder-art
18 Zu färben beyde hinter-wangen.
19 Bald muste dir ein knabe knien/
20 Die hosen auf die erde ziehn/
21 Daß du den fuß drein kontest setzen;
22 Bald stunden sie an einer reih/
23 Bey iedem schmitz war ein geschrey/
24 Das konte kräftig dich ergötzen.
25 Den steltest du auf eine banck/
26 Und wenn die rute war geschwanck/
27 Umflochte sie fast gar die lenden/
28 Weh denen die aus trotzigkeit
29 Verkehrten irgend ihre seit
30 Und wolten dir den – – – entwenden.
31 Nun/ werther lehrer/ schlafe wohl/
32 Die knaben wollen ein Mausol
33 Auf deine grabes-stelle bauen/

- 34 Entblöst da einer sein gesicht/
35 So schwer ich du enthältst dich nicht/
36 Du wirst ihn auch noch tod beschauen.

(Textopus: Grabschrift eines neuen Orbili. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18531>)